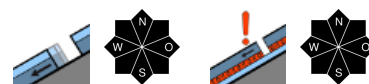


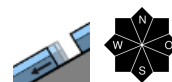
Gleitschnee ist das Hauptproblem. Wenig Schnee bis in die mittleren Lagen.



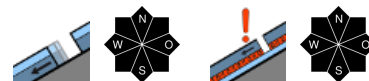
Allgäuer Hauptkamm, Allgäuer Vorberge



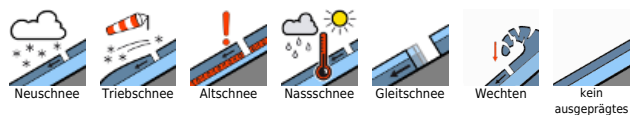
Bayerische Voralpen Mitte, Chiemgauer Alpen West, Chiemgauer Alpen Ost, Bayerische Voralpen Ost



Ammergauer Alpen, Bayerische Voralpen West, Werdenfelser Alpen, Berchtesgadener Alpen



Lawinprobleme

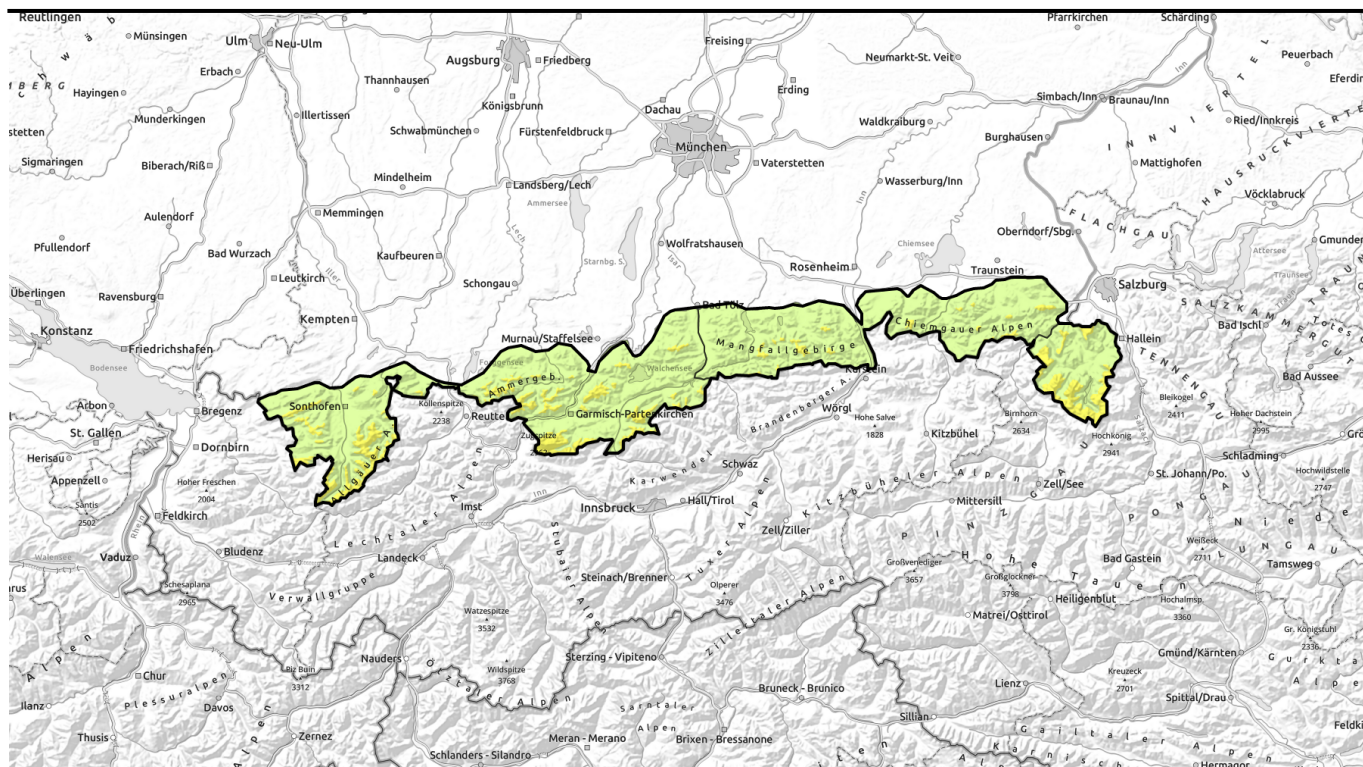


Gefahrenstufen



Exposition



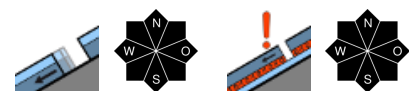


Gleitschnee ist das Hauptproblem. Wenig Schnee bis in die mittleren Lagen.



Allgäuer Hauptkamm, Allgäuer Vorberge

1500 m



Bayerische Voralpen Mitte, Chiemgauer Alpen West, Chiemgauer Alpen Ost, Bayerische Voralpen Ost

1500 m

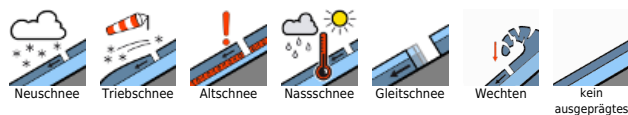


Ammergauer Alpen, Bayerische Voralpen West, Werdenfelser Alpen, Berchtesgadener Alpen

1500 m



Lawinprobleme



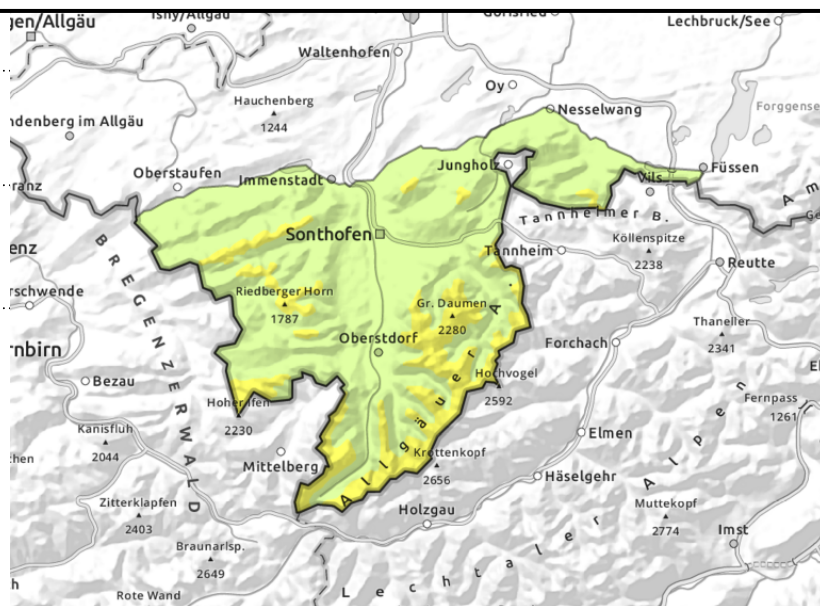
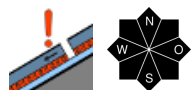
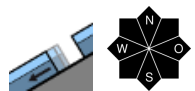
Gefahrenstufen



Exposition



Allgäuer Hauptkamm, Allgäuer Vorberge



Leichter Tagesgang von Gleit- und Nassschnee. In der Höhe Altschnee stellenweise störanfällig.

Die Lawinengefahr ist im Allgäu oberhalb von 1500 m mäßig, unterhalb davon gering. Gleitschnee ist das Hauptproblem. An sehr steilen Hängen mit glattem Untergrund wie auf Grashängen oder im lückigen Bergwald sind Selbstaumlösungen von Gleitschneelawinen jederzeit möglich. Am Allgäuer Hauptkamm können Gleitschneelawinen im Ausnahmefall groß werden, ansonsten erreichen sie maximal mittlere Größe. Bereiche unterhalb von Gleitschneemäulern sollten gemieden werden. Daneben können in den höheren Lagen vereinzelt kleine bis mittlere Schneebrettlawinen meist durch große Zusatzbelastung ausgelöst werden. Seltene Gefahrenstellen befinden sich am Übergang von wenig zu viel Schnee, wie zum Beispiel bei der Einfahrt in steile Rinnen. Mit milden Temperaturen und Sonneneinstrahlung lösen sich zudem im Tagesverlauf aus dem felsdurchsetzten, extrem steilen Gelände kleinere, nasse Lockerschneelawinen von selbst.

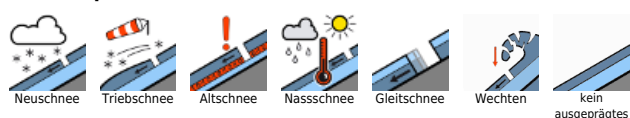
Schneedeckenaufbau

Die meist klare Nacht auf Dienstag begünstigt die nächtliche Abstrahlung und die Schneeoberfläche ist vielerorts am Morgen tragfähig verharscht. Mit Sonneneinstrahlung weicht der Harschdeckel im Tagesverlauf wieder auf. In den Hochlagen liegt schattseitig noch oberflächiger Pulverschnee. Älterer Triebsschnee ist kaum mehr störanfällig. Im oberen Bereich der Altschneedecke der höheren Lagen sind vereinzelt noch aufgebaut umgewandelte Schichten von Mitte Januar vorhanden. Die Altschneedecke ist bis ca. 2300 m vollständig durchfeuchtet und zum Boden hin nass. Gleitbewegungen der Schneedecke auf Hängen mit glattem Untergrund sind die Folge. Bis in die mittleren Lagen apert der Boden mehr und mehr aus.

Tendenz

Wenig Änderung der Lawinengefahr.

Lawinprobleme



Gefahrenstufen

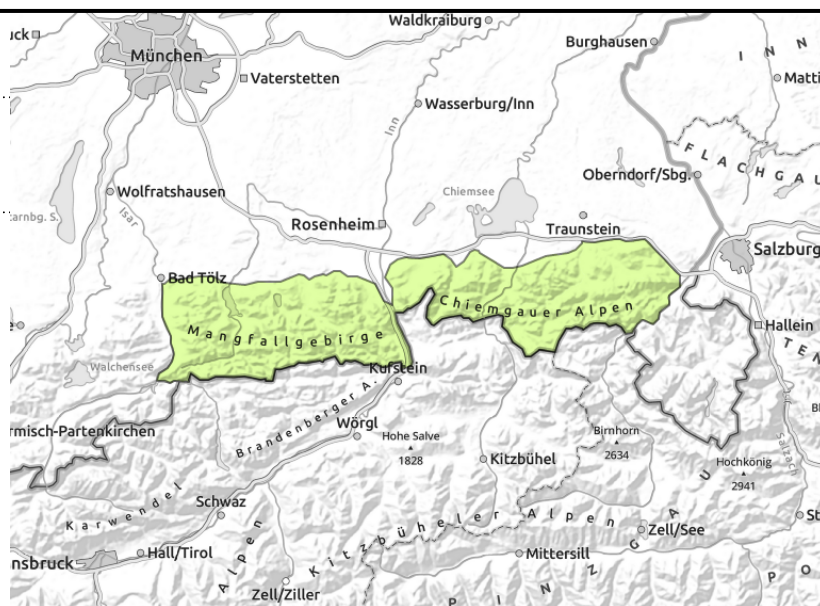
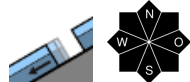


Exposition





Bayerische Voralpen Mitte, Chiemgauer Alpen West, Chiemgauer Alpen Ost, Bayerische Voralpen Ost



Am Vormittag Absturzgefahr auf harten Oberflächen beachten.

Die Lawinengefahr steigt oberhalb von 1500 m im Tagesverlauf von gering auf mäßig an, darunter bleibt sie gering. Gleitschnee ist das Hauptproblem. An sehr steilen Hängen mit glattem Untergrund wie auf Grashängen oder im lückigen Bergwald steigt im Tagesverlauf die Aktivität von spontanen Gleitschneelawinen an. Lawinen bleiben meist klein. Bereiche unterhalb von Gleitschneemäulern sollten gemieden werden.

Mit der Sonneneinstrahlung lösen sich zudem im Tagesverlauf aus dem felsdurchsetzten, extrem steilen Gelände kleinere, nasse Lockerschneelawinen von selbst.

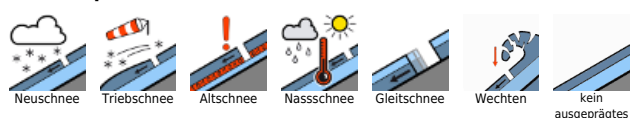
Schneedeckenaufbau

Die meist klare Nacht auf Dienstag begünstigt die nächtliche Abstrahlung und die Schneeoberfläche ist vielerorts am Morgen tragfähig verharscht. Mit Sonneneinstrahlung weicht der Harschdeckel im Tagesverlauf wieder auf. Im oberen Bereich der Altschneedecke der höheren Lagen können vereinzelt noch aufgebaut umgewandelte Schichten vorhanden sein. Die Altschneedecke ist vollständig durchfeuchtet und zum Boden hin nass. Gleitbewegungen der Schneedecke auf Hängen mit glattem Untergrund sind die Folge. Der Boden apert sonenseitig immer weiter aus.

Tendenz

Wenig Änderung der Lawinengefahr.

Lawinenprobleme



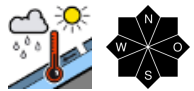
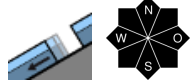
Gefahrenstufen



Exposition



Bayerische Voralpen Mitte, Chiemgauer Alpen West, Chiemgauer Alpen Ost, Bayerische Voralpen Ost



Am Vormittag Absturzgefahr auf harten Oberflächen beachten.

Die Lawinengefahr steigt oberhalb von 1500 m im Tagesverlauf von gering auf mäßig an, darunter bleibt sie gering. Gleitschnee ist das Hauptproblem. An sehr steilen Hängen mit glattem Untergrund wie auf Grashängen oder im lückigen Bergwald steigt im Tagesverlauf die Aktivität von spontanen Gleitschneelawinen an. Lawinen bleiben meist klein. Bereiche unterhalb von Gleitschneemäulern sollten gemieden werden.

Mit der Sonneneinstrahlung lösen sich zudem im Tagesverlauf aus dem felsdurchsetzten, extrem steilen Gelände kleinere, nasse Lockerschneelawinen von selbst.

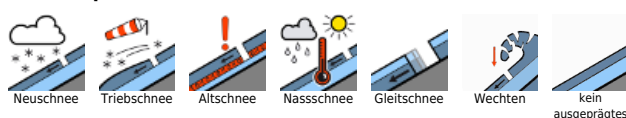
Schneedeckenaufbau

Die meist klare Nacht auf Dienstag begünstigt die nächtliche Abstrahlung und die Schneeoberfläche ist vielerorts am Morgen tragfähig verharscht. Mit Sonneneinstrahlung weicht der Harschdeckel im Tagesverlauf wieder auf. Im oberen Bereich der Altschneedecke der höheren Lagen können vereinzelt noch aufgebaut umgewandelte Schichten vorhanden sein. Die Altschneedecke ist vollständig durchfeuchtet und zum Boden hin nass. Gleitbewegungen der Schneedecke auf Hängen mit glattem Untergrund sind die Folge. Der Boden apert sonnseitig immer weiter aus.

Tendenz

Wenig Änderung der Lawinengefahr.

Lawinprobleme



Gefahrenstufen

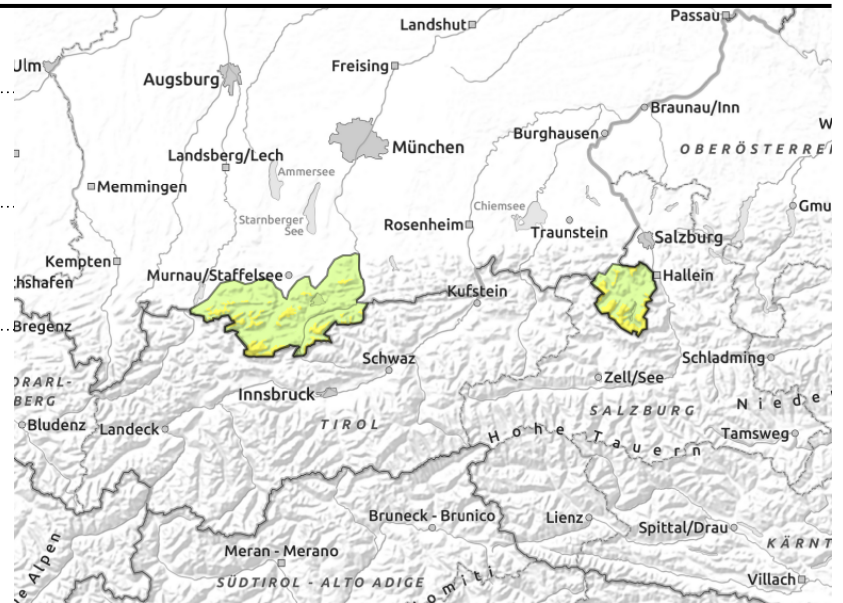
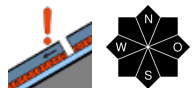
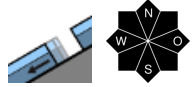


Exposition





Ammergauer Alpen, Bayerische Voralpen West, Werdenfeller Alpen, Berchtesgadener Alpen



Zunahme von Gleit- und Nassschnee im Tagesverlauf.

Die Lawinengefahr ist vormittags oberhalb 1800 m und nachmittags oberhalb 1500 m mäßig, ansonsten ist sie gering. Gleitschnee ist das Hauptproblem. An sehr steilen Hängen mit glattem Untergrund wie auf Grashängen oder im lückigen Bergwald steigt im Tagesverlauf die Aktivität von spontanen Gleitschneelawinen an. Lawinen erreichen maximal mittlere Größe. Bereiche unterhalb von Gleitschneemäulern sollten gemieden werden.

Mit der Sonneneinstrahlung lösen sich zudem im Tagesverlauf aus dem felsdurchsetzten, extrem steilen Gelände kleinere, nasse Lockerschneelawinen von selbst.

Daneben können in den höheren Lagen vereinzelt kleine bis mittlere Schneebrettlawinen meist durch große Zusatzbelastung ausgelöst werden. Seltene Gefahrenstellen befinden sich am Übergang von wenig zu viel Schnee, wie zum Beispiel bei der Einfahrt in steile Rinnen.

Schneedeckenaufbau

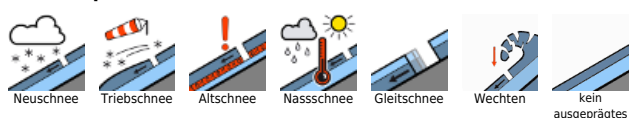
Die meist klare Nacht auf Dienstag begünstigt die nächtliche Abstrahlung und die Schneeoberfläche ist vielerorts am Morgen tragfähig verharscht. Mit Sonneneinstrahlung weicht der Harschdeckel im Tagesverlauf wieder auf. In den Hochlagen liegt schattseitig noch oberflächiger Pulverschnee. Älterer Tribschnee ist kaum mehr störanfällig. Im oberen Bereich der Altschneedecke der höheren Lagen sind vereinzelt noch aufgebaut umgewandelte Schichten von Mitte Januar vorhanden. Die Altschneedecke ist bis ca. 2300 m vollständig durchfeuchtet und zum Boden hin nass.

Gleitbewegungen der Schneedecke auf Hängen mit glattem Untergrund sind die Folge. Bis in die mittleren Lagen apert der Boden mehr und mehr aus.

Tendenz

Wenig Änderung der Lawinengefahr.

Lawinprobleme



Gefahrenstufen

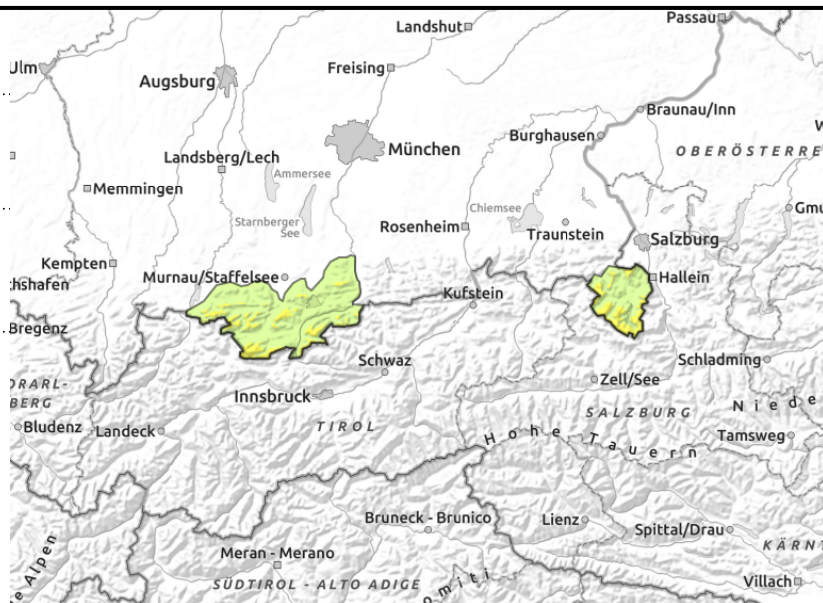
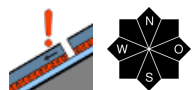
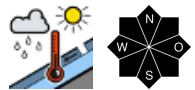


Exposition





Ammergauer Alpen, Bayerische Voralpen West, Werdenfeller Alpen, Berchtesgadener Alpen



Zunahme von Gleit- und Nassschnee im Tagesverlauf.

Die Lawinengefahr ist vormittags oberhalb 1800 m und nachmittags oberhalb 1500 m mäßig, ansonsten ist sie gering. Gleitschnee ist das Hauptproblem. An sehr steilen Hängen mit glattem Untergrund wie auf Grashängen oder im lückigen Bergwald steigt im Tagesverlauf die Aktivität von spontanen Gleitschneelawinen an. Lawinen erreichen maximal mittlere Größe. Bereiche unterhalb von Gleitschneemäulern sollten gemieden werden.

Mit der Sonneneinstrahlung lösen sich zudem im Tagesverlauf aus dem felsdurchsetzten, extrem steilen Gelände kleinere, nasse Lockerschneelawinen von selbst.

Daneben können in den höheren Lagen vereinzelt kleine bis mittlere Schneebrettlawinen meist durch große Zusatzbelastung ausgelöst werden. Seltene Gefahrenstellen befinden sich am Übergang von wenig zu viel Schnee, wie zum Beispiel bei der Einfahrt in steile Rinnen.

Schneedeckenaufbau

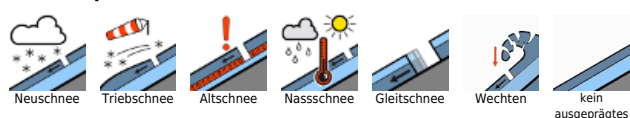
Die meist klare Nacht auf Dienstag begünstigt die nächtliche Abstrahlung und die Schneeoberfläche ist vielerorts am Morgen tragfähig verharscht. Mit Sonneneinstrahlung weicht der Harschdeckel im Tagesverlauf wieder auf. In den Hochlagen liegt schattseitig noch oberflächiger Pulverschnee. Älterer Tribschnee ist kaum mehr störanfällig. Im oberen Bereich der Altschneedecke der höheren Lagen sind vereinzelt noch aufgebaut umgewandelte Schichten von Mitte Januar vorhanden. Die Altschneedecke ist bis ca. 2300 m vollständig durchfeuchtet und zum Boden hin nass.

Gleitbewegungen der Schneedecke auf Hängen mit glattem Untergrund sind die Folge. Bis in die mittleren Lagen apert der Boden mehr und mehr aus.

Tendenz

Wenig Änderung der Lawinengefahr.

Lawinprobleme



Gefahrenstufen



Exposition

